

24.09.2002: „Hauch des Extraordinären“ - Beim 2. Bamberger Lernfest wurde Wissen spielerisch vermittelt

Vorsichtig überquert der kleine Junge mit dem schwarzen T-Shirt den grün-braunen Glasscherbenhaufen. Ohne Angst. Und ohne Schuhe. Am Ende hat er ein Erfolgserlebnis. Er ist auf der anderen Seite angekommen. Barfüßig. Ohne Blessuren. Das Scherben-Laufen ist nur eine von vielen Attraktionen, die es an diesem Tag zu entdecken gibt. Beim „2. Bamberger Lernfest“.

Insgesamt 16 regionale Bildungsträger beteiligten sich gestern an der sechsstündigen Aktion, die unter dem Motto „Lernen macht Spaß“ auf dem Gelände des Canisiusheims in der Pfeufferstraße stattfand. „Das Tolle ist, dass sich hier Organisationen und Vereine engagieren, die ansonsten im Wettbewerb zueinander stehen“, erklärte Koordinator Burkard Jobst, der pädagogische Leiter der Deutschen Angestellten Akademie. Mit der Veranstaltung wolle man vor allem Familien ansprechen. Aber ein bestimmtes Alter gibt es nicht. „Lebenslanges Lernen betreffe schließlich jeden. Dementsprechend vielfältig gestalteten sich gestern die Angebote. So gab es neben Lernspielen für die kleinen Besucher auch Vorträge, Veranstaltungen und Workshops, zu Themen wie „Gehirnjogging“, „Bewerben ist erlernbar“ oder „Schreiben für Dozenten“. Das größte Interesse fanden jedoch, wie schon im letzten Jahr, die Computer-Vorfürhungen. Wie Universitätsrektor und „Lernfest“-Schirmherr Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert in seiner Ansprache betonte, sei das Lernen sicherlich ein schwieriges Thema. „Weil es den Hauch des Extraordinären bekommen hat.“ Dabei vergehe kein Tag; an dem wir nicht, etwas lernten. Da Lernen aber oft auch mit Umlernen verbunden sei, erhalte es oft den Touch des Negativen. „Deshalb ist diese Veranstaltung eine gute Möglichkeit, die Menschen zusammenzubringen.“ Oft sei da das Lernen bei einem Fest einprägsamer als der Schule oder Universität. Eine Einschätzung, die sich gestern beim 2. Bamberger Lernfest erfolgreich bewahrheitete.

Frank Gundermann